

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

575 (10.12.1927) Morgenausgabe



Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM., im Verlag oder in den Zweigstellen abwechselnd 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelpreise: Wochens-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. — Im Fall höherer Gewalt Streit Auslieferung etc. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erfolgung der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. ds. Mts auf den Monatsheften angenommen werden. Anzeigenpreise: Dr. Nonpareille-Seite 0.40 RM. Stellengeluche Familien- und Gelegenheitsangelegenheiten aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Seite 2.- an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholungen tarifreduzierter Rabatt. Bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Vertretung und bei Kontoführung außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und  
**Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung  
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 10. Dezember 1927.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Eberhardson; Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Verantwortlich: für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. G. Brigner; für auswärtige Politik: Dr. G. Volke; für badische Politik: Dr. Volzinger; für Kommunalpolitik: Dr. Rinder; für Lokales und Sport: Dr. Wolfbauer; für das Feuilleton: Dr. Belanger; für Ober- und Sonntags: Dr. Gerle; für den Sonderbeleg: Dr. Feld; für die Anzeigen: Dr. Rindermann; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Meiner. Fernsprechnr.: 4050 4051 4052 4053, 4054. Geschäftsstelle: Brief- und Vorkasse-Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8350. Belagern: Post- und Deimat-Veranstaltungsbüro: Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Wandern und Reisen / Haus und Garten / Karlsruhe Vereins-Zeitung.

## Der Konflikt in der Eisenindustrie.

### Die Auffassung des Reichskabinetts.

m. Berlin, 9. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Vertreter der Industrie und der Arbeitnehmer aus den Außenbezirken sind in den letzten Tagen in Berlin gewesen und haben wiederholt mit der Regierung wie auch mit den Regierungsparteien Besprechungen über ihre Wünsche gehabt. Am Freitag vormittag ist darüber eine Ministerbesprechung abgehalten worden, am Freitag abend eine Kabinettsitzung. Es scheint aber nicht, als ob es gelungen ist, das Kabinett jetzt bereits auf einen einheitlichen Standpunkt zusammenzubringen. Es ist ja bekannt, daß der Unterschied der Auffassungen innerhalb der Regierung recht erheblich ist.

Der Reichswirtschaftsminister legt Wert darauf, daß der Eisenindustrie die Möglichkeit einer längeren Umstellung gegeben wird, während der Reichsarbeitsminister möglichst rasch die Neuordnung durchzuführen möchte und hierbei auch die Unterstützung des deutschen nationalen Verkehrsministers Dr. Koch findet. Unter diesen Umständen wird vermutlich das Kabinett zunächst stehen, wie weit der Schlichter am Samstag mit seinen Vermittlungsversuchen kommt und erst, wenn hier ein positives und negatives Ergebnis vorliegt, von sich aus den Streit zu regeln versuchen. Darüber herrscht

auf allen Seiten Übereinstimmung, daß der Konflikt nicht ausgezogen werden darf, weil die Folgen für unsere gesamte Wirtschaft unübersehbar wären. Strittig ist nur, ob und in wie weit Möglichkeiten eines Entgegenkommens bestehen und ob es gelingt, Richtlinien auszuarbeiten, die für beide Parteien annehmbar sind.

### Die Schlichtungsverhandlungen.

M. Essen, 9. Dez. Wie in unrichtigen Kreisen verlautet, lassen sich die auf den 10. Dezember in Essen vormittags zehn Uhr mit dem Schlichter Dr. Joetten angelegten Verhandlungen noch nicht übersehen. In eingeweihten Kreisen rechnet man aber damit, daß eine Entscheidung vorläufig nicht ohne weiteres zu erwarten sei.

### Ueber 200 Stilllegungsanzeigen.

M. Essen, 9. Dez. Bei dem Demobilisierungskommissar in Arnberg sind bis jetzt weit über 200 Stilllegungsanzeigen der Eisen- und Stahlindustrie eingelaufen, darunter zahlreiche der kleineren Werke der eisenerarbeitenden Industrie. Dagegen liegen Anzeigen von bergbauartigen Erze noch nicht vor. Die Bergbaukongresse betonen zurzeit die betriebstechnischen Maßnahmen, die durch die vorläufige Stilllegung am 1. Januar 1928 notwendig werden.

### Die wirtschaftspolitischen Forderungen der Metallarbeiter.

M. Essen, 9. Dez. In zwei großen Versammlungen des Christlichen Metallarbeiterverbandes Essen wurde zu den Arbeitszeit- und Lohnkampfen Stellung genommen. Graf-Quisburg schilderte den augenblicklichen Stand der Verhandlungen. Der Verband lehnte sich entschieden für das Festhalten an der Dreifachtarifordnung ein und forderte ihre Ausdehnung auf die Hochöfenbetriebe. Die Forderung erhöhter Tariflöhne wurde aufrecht erhalten.

### Die Lohnsteuervorlage vor dem Reichsrat.

\* Berlin, 9. Dez. (Funkpruch). Der Reichsrat beschäftigte sich heute mit einer Regierungsvorlage, die die Lohnsteuer von 10 auf 9 Prozent ermäßigt und zugleich die bisherige Familienermäßigungen für Frauen und Kinder erhöhen wollte. Die Vorlage sah weiter für die Anlagepflichtigen eine Ermäßigung des Einkommensteuertarifes in den untersten Stufen von 10 auf 9 Prozent vor. Die Reichsratsausschüsse hatten aus finanziellen Gründen nur die Familienermäßigung angenommen, dagegen die sonstigen vorgeschlagenen Steuerermäßigungen abgelehnt mit der Begründung, daß durch den entstehenden Einnahmehausfall Länder und Gemeinden geschädigt werden würden. Von Württemberg war beantragt worden, auch die Familienermäßigungen nicht zu bewilligen. Die Reichsratsausschüsse hatten jedoch den württembergischen Antrag abgelehnt. In der heutigen Sitzung des Reichsrates wurde diese Abstimmung wiederholt und der Antrag Württembergs mit 17 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Die Ausschlußbeschlüsse wurden in einfacher Abstimmung mit Mehrheit angenommen. Von Seiten der Reichsregierung wurde die Erklärung abgegeben, daß sie an ihrer Vorlage festhalte. Es wird daher eine Doppelvorlage im Reichstag eingebracht werden.

### Wünsche des besetzten Gebietes.

\* Berlin, 9. Dez. (Funkpruch). In der Aussprache im Ausschuss für die besetzten Gebiete brachten die Redner aller Parteien zahlreiche Wünsche für die Besserung der Verhältnisse in den besetzten Gebieten vor. Staatssekretär Schmid beantwortete eine Reihe von Fragen und bestritt, daß die Weimarer Schlichtung bei den Unternehmern Maßnahmen zu leicht weggenommen sei. Im Gegensatz zu der sonstigen Meinung seien hier die Vorschläge der Feststellungsbehörde in Speyer in einhundert Prozent berücksichtigt worden. Der Regierungsvortragende teilte weiter mit, daß zur Zeit sich noch neunzig Gefangenene in den Militärgefängnissen der Besatzungsmächte befinden.

Am Schluß der Aussprache nahm nochmals Reichsminister Marx das Wort, um zu betonen, die Reichsregierung werde dauernd auf Beseitigung der Besatzung hinarbeiten. Der Kanzler bestritt, daß

etwa die Beteiligung der Deutschnationalen an der Regierung zur Verstärkung der außenpolitischen Lage geführt habe. Diese Beteiligung sei bereits vor der letzten Regierungsumbildung erfolgt. Die Notlage Hessens sei eine große politische Frage, die demnächst entschieden werden müsse.

### Kommunistische Ruhestörer im thüringischen Landtag.

T.U. Weimar, 9. Dez. Im Thüringischen Landtag kam es heute bei der Beratung über die Erwerbslosenunterstützung wiederum zu größeren Störungen, da die Kommunisten den Anlaß benützten, um Agitationsreden an die zahlreichen auf den Tribünen versammelten kommunistischen Erwerbslosen zu halten. Als die Tribünenbesucher Schimpfworte hinabriefen, verließen die bürgerlichen Abgeordneten geschlossen den Saal. Der sozialistische Landtagspräsident mußte hierauf die Sitzung auf unbestimmte Zeit unterbrechen.

### Für Abschaffung des Dawesplans.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)  
I.N.S. Chicago, 9. Dez. Die amerikanischen Stimmen für eine Abschaffung des Dawesplanes mehren sich. In Chicago hielt der Präsident der National City Bank Charles Mitchell im Klub der Industriellen eine bedeutungsvolle Rede, in der er forderte, daß der Dawesplan abgelehnt und dafür endgültig der Betrag der deutschen Kriegsschulden festgesetzt werde. Durch eine solche Maßnahme erhalte Deutschland das „volle und souveräne Recht“, selbst an eine Lösung seiner Reparations- und Transferräume zu gehen. Mitchell erklärte jedoch: Ich bin sicher, daß das deutsche Volk unter solchen Bedingungen mit zunehmenden Jahren arbeiten würde, um eventuell sogar durch erhöhte Steuern seinen Verpflichtungen nachzukommen und die Transfers zu leisten. Dafür könnte Deutschland dann weitere Anleihen erhalten, sobald diese notwendig sind, um einerseits den Reparationsverpflichtungen nachzukommen und andererseits seine wirtschaftliche Stellung zu behaupten.

## Pilsudski in Genf.

### Die diplomatischen Besprechungen vor der Lösung des Ostkonflikts.

ie. Genf, 9. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das Hotel des Bergues, wo die französische und polnische Delegation wohnt, ist heute nachmittag zum Mittelpunkt des Interesses geworden. Der Marschall Pilsudski ist Ministerpräsident und hat als solcher einen Anspruch auf eine Vorzugsstellung entsprechend der diplomatischen Etikette. Aber auch sonst zieht sich alles Interesse nach dem Marschall Pilsudski. Die Polen verfehlen natürlich nicht, bei dieser Gelegenheit ihren Nationalhelden in das entsprechende Licht zu stellen. Wolbomaras wirkt unter diesen Umständen neben dem großen Pilsudski noch viel kleiner und politisch unbedeutender als er das schon bisher war. Die Reklame der Polen für den schlaughäutigen Marschall, der übrigens keineswegs eine unpopuläre Figur seinem Aeußeren nach ist, verleiht ihm aber doch so etwas vom Glanz eines Helden einer Wiener Operette. Die Amerikaner sollen schon allerlei mehr oder weniger erfundene Sensationen in ihre Feuillets getaucht haben, von der schönen Uniform und dem großen Säbel, den der Marschall angeblich mit nach Genf gebracht hat.

Natürlich ist heute nachmittag der polnische Ministerpräsident zum Mittelpunkt der diplomatischen Verhandlungen geworden.

Man müßte die Zeit aus, denn er wird wahrscheinlich morgen abend schon wieder Genf verlassen. Nachdem Briand mit ihm und mit Zaleski gepöpst hatte, besuchte sich auch Chamberlain, Pilsudski einen Besuch in seinem Hotel abzusuchen. Er sprach etwa 1 1/2 Stunden lang mit dem Marschall. Während dieser Zeit hat Briand erneut mit dem litauischen Ministerpräsidenten Wolbomaras verhandelt. Wie man hört, wird morgen in der Nachmittags-Sitzung des Völkerbundes der Ostkonflikt erneut zur Sprache kommen. Nachdem Chamberlain Pilsudski verlassen hatte, hatten auch der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, und der Untergeneralsekretär Sugimura dem Marschall Pilsudski einen Besuch ab. Für morgen ist auch die Zusammenkunft Dr. Stresemanns mit den Polen in Aussicht genommen.

Ueber die heutigen Besprechungen zwischen Pilsudski, Briand und Chamberlain fiakerten in den Abendstunden einige Einzelheiten

durch. Die französische Delegation ist im großen und ganzen mit den Ergebnissen ihrer Aussprache mit Pilsudski einverstanden. Die Franzosen und selbst die Polen hatten gefürchtet, daß Pilsudski mit weitgehenden, schwer zu unterstützenden Forderungen in Genf erscheinen würde. Von französischer Seite wird erklärt, Pilsudski habe geäußert, er sei

mit jeder Formel einverstanden, die dem Kriegszustand ein Ende mache.

Auf die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen komme es ihm weniger an. Etwas anders ist es mit Chamberlain gegangen. Offenbar hat Pilsudski seine künftigen Pläne hinsichtlich der polnisch-litauischen Beziehungen Chamberlain entwickelt, die vermutlich mehr oder weniger auf eine

kaatliche Vereinigung Litauens mit Polen hinausgehen. Es scheint, als wenn Chamberlain dieser Forderung sehr energisch entgegengetreten ist und den polnischen Ministerpräsidenten gewarnt hat, das notwendig gesundene Kompromiß wieder in Frage zu stellen. Er soll darauf hingewiesen haben, daß England sich nicht scheuen würde, die Dinge in der Ratsitzung öffentlich zur Sprache zu bringen, ohne Rücksicht darauf, in welche Lage Polen dann in den Augen der öffentlichen Meinung kommen werde.

Wie man weiter hört, hat man geplant, den Marschall Pilsudski direkt mit Wolbomaras zusammenzubringen. Doch ist das gescheitert. Darauf hat er sich mit Wolbomaras erneut bei dem tanadischen Vertreter Danburand getroffen. Wie es heißt, wird morgen in der vertraulichen Sitzung die Einigung perfekt gemacht werden. Morgen nachmittag wird die Angelegenheit durch öffentliche Erklärungen geregelt werden. Ueber

die Schutzformel

ist zu sagen, daß sie eine Erklärung enthalten wird, nach der der Kriegszustand aufgehört soll, wobei man daran denkt, in erster Linie den Handel und Verkehr zwischen beiden Ländern wieder aufzunehmen. Die Tendenz der Litauer geht natürlich darauf hin, in der Schlußerklärung zum Ausdruck zu bringen, daß keine gegenwärtige litauische Regierung auf Wilna verzichten könne. Diese Formel verurteilen die Polen, so gut es geht, abzuschwächen. Andererseits hoffen die Polen, daß die Tage der Herrschaft Wolbomaras bald

gezhält sind, und für den Fall möchten sich die Polen durch ihre jetzigen Erklärungen nicht die Hände binden. Deshalb werden die Polen versuchen, möglichst nichts über die litauische Unabhängigkeit in die Schlußformel hineinzubringen.

Aus der Tatsache, daß Pilsudski heute abend die Einladung Sir Eric Drummonds abgelehnt hat mit der Entschuldigung, er sei von der Reise ermüdet, scheint sich zu bestätigen, daß es zwischen Chamberlain und Pilsudski nicht so glatt gegangen ist. Natürlich ist die Lösungsformel, wenn sie sich so gestaltet, wenig befriedigend, denn sie wird den polnisch-litauischen Konflikt nicht lösen, sondern nur auf eine Zeit verlegen, in der Wolbomaras in Kowno gestürzt werden sollte.

### Vorläufig keine Herabsetzung der Ratsitzungen.

#### Die Mitglieder des beratenden Wirtschaftskomitees.

je. Genf, 9. Dezember. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der vertraulichen Sitzung des Völkerbundes wurde über die Zusammensetzung des durch die Völkerbundversammlung vom September neu geschaffenen Wirtschaftskomitees gesprochen. Der Berichterstatter für diese Fragen ist Dr. Stresemann. Die Liste der Persönlichkeiten, die in diesem Komitee vertreten sind, umfaßt 45 Personen, die direkt vom Völkerbund ernannt werden, einschließlich der drei Personen, die vom Internationalen Arbeitsamt vorgeschlagen werden. Weitere fünf Mitglieder werden vom Wirtschaftskomitee des Völkerbundes, dem Finanzkomitee und dem Internationalen Landwirtschaftlichen Institut in Rom vorgeschlagen, weitere zwei Mitglieder von der Internationalen Handelskammer in Paris. Dr. Stresemann wurde ermächtigt, die Mitglieder amerikanischer, russischer und australischer Nationalität zu ernennen, die ihm von den betreffenden Regierungen namhaft gemacht werden. Die Zusammensetzung dieses Komitees ähnelt dem alten vorbereitenden Ausschuss für die internationale Wirtschaftskonferenz. Es sind also Vertreter aus Industrie, Handel, Landwirtschaft, Finanzwesen, ferner Vertreter der Arbeiter und der Verbraucherschaft. Es wird ferner ein kleines Komitee, bestehend aus Theunis, Loucheur, Colijn und Chatterjee-Indien gebildet, das die Arbeiten des Komitees konsultativ vorbereiten soll. Theunis wurde bereits heute zum Vorsitzenden des Komitees ernannt.

Ueber die Funktionen des beratenden Ausschusses wird bestimmt, daß die Mitglieder ein persönliches Mandat erhalten, also keine Vertreter ihrer Regierungen sind. In der vorgeschlagenen Liste befinden sich eine Reihe bekannter Wirtschaftsführer. Deutschland hat namhaft gemacht den Präsidenten des Industrie- und Handelsverbandes Herrn von Wendelssohn, ferner den ehemaligen Landwirtschaftsminister Hermes, Dr. Lammers vom Reichsverband der deutschen Industrie und das Mitglied der Verwaltungsrates des internationalen Arbeitsamtes Müller. England entsendet den bekannten Publizisten Lupton und Sir Balfour, Frankreich schickt vor den ehemaligen Minister Loucheur, ferner Gantier-Landwirtschaft und Jouhaux, französischer Gewerkschaftler. Die Italiener schlagen den Vorsetzer von Mailand, den Industriellen Belloni und Kolsoni, den Vorsitzenden der italienischen landwirtschaftlichen Korporation vor. Vom internationalen Landwirtschaftsinstitut wird namhaft gemacht De Micheli, der Vorsitzende des römischen Instituts. Die internationale Handelskammer macht namhaft den Vorsitzenden Tirello.

Der Rat befaßt sich dann weiter mit der Frage der Herabsetzung der Ratsitzungen von vier auf drei und zwar mit folgenden Terminen: Januar, Mai und September, jedoch ist im Schoße des Völkerbundesrates noch keine Einigung über dieses Prinzip erzielt worden. Vor allem die kleinen Staaten widerlegen sich der Herabsetzung der Ratsitzungen. Man wird im September die Angelegenheit noch einmal der Völkerbundversammlung vorlegen. Im Laufe des kommenden Jahres ist demnach keinerlei Aenderung beabsichtigt.

### Abberufung des Sowjetgesandten aus Estland.

M. Kewal, 9. Dezember. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der Sowjetgesandte Petrowski heute seine Abberufung erhalten. Diese steht im Zusammenhang mit der Affäre des früheren zaristischen Offiziers Lufowski, der nach seinen Angaben durch den Sekretär der Sowjetgesandtschaft Tartanow für einen Mordbeschlag auf den Sowjetgesandten gebungen worden sein soll. Infolge dieser Affäre war bereits eine erhebliche Spannung zwischen Estland und Rußland eingetreten.



### Die Arbeit des Reichstags.

#### Die Strafverfolgung kommunistischer Abgeordneter. Annahme des deutsch-jugoslawischen Handelsvertrags.

\* Berlin, 9. Dezember. (Funkpruch.) Präsident Ebbelrodt eröffnete die Sitzung am 16 Uhr. Auf der Tagesordnung stand zunächst der Antrag des Geschäftsordnungsausschusses, die Genehmigung zur Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten Eröber, Koenen, Hörscht, Heider, Kemmele und Pfeiffer auch weiterhin zu verweigern und das Strafverfahren bis zum Beginn der nächsten Sommerferien des Reichstages oder bis zum Reichstagsabschluss auszusetzen, dagegen die vorherige Anberaumung eines in diese Zeit fallenden Hauptverhandlungstermins und die vorherigen Ladungen zu genehmigen.

Abg. Dr. Bell (Frp.) erklärte, schärfste Mißbilligung müsse man darüber aussprechen, daß die kommunistischen Abgeordneten im Oktober einfach bei der Verhandlung im Reichsgericht ausgeblieben seien. Der Redner begrüßt einen Antrag der Regierungspartei, wonach die Immunität der genannten Abgeordneten vom Beginn der Sommerferien des Reichstages oder vom Reichstagsabschluss ab ganz aufgehoben und dann auch die Verhaftung bzw. Vorführung zugelassen werden sollte.

Abg. Wittmann (Soz.) bezeichnete als ungewöhnlich, daß diejenigen, die im Ausschuss den dort auch angenommenen Antrag stellten, jetzt im Plenum einen anderen Antrag stellen. Es handele sich um einen ausgeprochenen politischen Tendenzprozeß. Die Verhaftungen der Hitler, Lubendorf und Graefe aus demselben Jahre 1923 würden nicht verfolgt werden. Die Propaganda der kommunistischen Partei, die ihn zum Dant dafür an die Spitze ihrer nächsten Wahlliste setzen wollte, (Heiterkeit).

Abg. Schneider (Komm.) erklärte, die Angeklagten hätten sich nicht gestellt, weil sie den Beschluß des Reichstages nicht brüskieren lassen wollten.

Abg. Schöler (linker Komm.): „Ihr seid schone Kommunisten; nur um einen Reichstagsbeschluß durchzuführen, stellt Ihr Euch nicht!“

Abg. Höllein (Komm.) drohend: „Salts Maul! Wir ziehen Dir die Unterhosen stamm! (Heiterkeit). — Du hast am allerwenigsten Grund, den Mund aufzumachen! (Abg. Schöler verläßt lachend unter allgemeiner Heiterkeit den Saal.)“

Abg. Landberg (Soz.) bezeichnete den Antrag der Regierungspartei als unzulässig. Der ganze Prozeß sei nicht mehr zeitgemäß. Der kommunistische Antrag auf Aussetzung des Verfahrens wurde im Hauptidee mit 165 gegen 139 Stimmen bei vier Enthaltungen, darunter den Abgeordneten Dr. Kahl und Dr. Nießer (Frp.) abgelehnt. Der Antrag der Regierungspartei wurde gegen Sozialdemokraten, Demokraten, Kommunisten, Bäckische und Nationalsozialisten angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Krankenversicherung der Seelente wurde nach einer Erklärung des Abgeordneten Leddermeyer (Komm.), daß seine Fraktion den Entwurf ablehne, gegen die Stimmen der Kommunisten und Deutschnationalen in dritter Lesung angenommen. Die Gesetzentwürfe zur Ergänzung des Hypothekendarlehens und über die Wandbriefe und verwandten Schuldverordnungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten wurden in der Ausschussfassung verabschiedet. Ebenso wurde der Verlängerung der Geltungsdauer des Gesetzes über Depot- und Depostengelände bis zum Dezember 1929 zugestimmt und zwar, da das Haus nur schwach besetzt war und die Abstimmung zweifelhaft blieb, im Hauptidee mit 168 gegen 143 Stimmen der Sozialdemokraten, Demokraten und Kommunisten. In einer Entschließung wird gewünscht, daß die von dem Deutschen Sparfassen- und Giroverband entworfenen Musterfassung möglichst bald in den Sparfassen aller Länder zur Einführung gelangt.

Es folgte die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über den deutsch-jugoslawischen Handelsvertrag. Der Ausschuss schlägt vor, daß die mit dem Vertrag verbundene Zoll-erhöhung für Industriemais erst am 1. März 1928 in Kraft treten soll.

Abg. Hamkens (Frp.) gab für die Regierungspartei eine Erklärung ab. Es wird darin der Abschluß des Vertrages begrüßt.

Abg. Frau Sender (Soz.) beantragte die Streichung des Artikels drei, der die Änderung des allgemeinen Zolltarifs behandelte. Der ganze Reichstag sollte dagegen Widerspruch erheben, daß hier Fragen der Außenpolitik mit innenpolitischen Wirtschaftspragen verquickt werden.

Reichsernährungsminister Dr. Schiele erklärte, im vorliegenden Falle hätten Zweckmäßigkeitsgründe dazu geführt, in das Gesetz über den Handelsvertrag eine mit dem Vertragsinhalt eng zusammenhängende materielle Regelung aufzunehmen. In jedem Falle werde künftig darauf Bedacht genommen werden, daß Vertragsregelungen nicht mit autonomen Regelungen formell verknüpft werden. Der Minister suchte dann schlußmäßig darauf hinzuweisen, daß die Zoll-erhöhung von 1.80 pro Doppelzentner Industriemais angesichts der hohen Preispanne bei der Verarbeitung und im Handel für den Verbraucher sich gar nicht auswirken dürfte.

Abg. Meyer-Berlin (Dem.) bezeichnete die Erklärung des Ministers als unbefriedigend. Die um den Preis der Zollserhöhung für Industriemais von der Regierung verfügte Ermäßigung für Futter- mais sei unzureichend. Der Redner stimmte dem sozialdemokratischen Antrag zu, begrüßte aber im übrigen den Handelsvertrag, der geeignet sei, die Beziehungen zu Jugoslawien zu verbessern.

Abg. Hörle (Komm.) lehnte den Handelsvertrag ab. Unter Ablehnung des sozialdemokratischen Streichungsantrages wurde die Zollserhöhung mit 183 gegen 159 Stimmen bei 18 Enthaltungen angenommen. Vor der Schlusßabstimmung erklärte Abgeordneter Müller-Franken (Soz.), daß seiner Fraktion die Zustimmung zu dem Vertrage durch das Vorhaben der Regierung unmöglich gemacht sei. Seine Partei erhebe entschiedenen Protest gegen die Veroppelung der Zollserhöhung mit dem Handelsvertrag.

Darauf wurde der Handelsvertrag auch in der Schlusßabstimmung gegen Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Das Haus vertagte sich auf Samstag 14 Uhr. Bericht des Ruhr- ausschusses, Spiritusmonopolesch.

### Die Beratung des Schulgesetzes.

\* Berlin, 9. Dez. (Funkpruch.) Der Bildungsausschuss des Reichstages leitete die Beratung des von den Deutschnationalen, dem Zentrum, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung zum Reichsschulgesetz neu beantragten Paragraphen 18a fort. Danach soll betreffend in den Gebieten, in denen seit 1. Oktober 1918 die Schulform geändert worden ist, innerhalb eines Jahres nach Beginn der Durchführung des Gesetzes ein Antrag auf Umwandlung in die frühere Schulform statzgegeben werden, wenn mehr als die Hälfte der Erziehungsberechtigten es verlangen. Seitens der Regierung wurde auf verschiedene Anfragen betont, daß dieser Antrag nicht verfassungswidrig sei.

Nach längerer Debatte wurde zu Paragraph 2 des Schulgesetzes der Antrag der Deutschen Volkspartei angenommen, wonach diesem Paragraphen folgende Fassung gegeben wird:

„Die Volksschulen sind nach näherer Bestimmung dieses Gesetzes Gemeindeforschulen oder Bekenntnisforsche Schulen. Ihnen ist unbeschadet des Artikels 146 Absatz 1 der Reichsverfassung im Rahmen der Bestimmung dieses Gesetzes freie Entwicklungsmöglichkeit zu geben.“

Neu eingefügt wurde auf Antrag der Deutschen Volkspartei ein Paragraph 18a, wonach von amtswegen einrichtende neue Schulen als Gemeindeforschulen einrichten und soweit nicht die Mehrheit der Erziehungsberechtigten eine andere Schulform beantragt.

Der Paragraph 18 des Schulgesetzes wurde gleichfalls entsprechend dem Antrage der Deutschen Volkspartei angenommen, der die einfache Mehrheit für die Umbildung einer bestehenden Bekenntnisschule in eine Gemeindeforschule vorsieht. Annahme fand auch der gemeinsame Antrag der Deutschnationalen des Zentrums, der Bayerischen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung auf Einfügung eines Paragraphen 18a.

### Beschlüsse zur Befoldungsreform.

\* Berlin, 9. Dez. (Funkpruch.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages leitete heute die zweite Beratung der Befoldungsvorlage bei der Besoldungsgruppe zehn fort. Die Regierungspartei legt eine Entschließung zugunsten der Postbetriebsaffizienten vor, wonach im Wege des Etats den Wünschen dieser Beamtengruppe entsprochen werden soll.

In einer Entschließung wurde die Besoldungsgruppe a, die die ausstehende: Gehälter enthält, im wesentlichen in der Fassung der ersten Lesung angenommen. Bei der Besoldungsgruppe b, die die einzelnen Gehälter festlegt, wurde auf Antrag der Regierungspartei eine Verbesserung für Reichsgerichtsrichter beschlossen. Die Stellen der Ministerialdirigenten wurden entsprechend einem sozialdemokratischen Antrag als künftigig wegfällig bezeichnet. Auch die Besoldungsgruppen c und d wurden angenommen. Der Ausschuss erledigte dann Paragraph 7 und 22 entsprechend den Beschlüssen der ersten Lesung. Paragraph 22 bleibt getreuen. Zugestimmt wurde auch dem neuen Paragraphen 22a über die Festsetzung des Befoldungsdienstalters der Versorgungsanwärter. Von der Regierung wurde noch festgestellt, daß alle Vorbereitungen getroffen habe, den Beamten nicht bloß Kaufschubeträge zu Weichnahmen auszugeben, sondern die neuen nach dem Gesetz zustehenden Beträge, Vorgefrieben sei die Verabschiedung der Vorlage bis zum 14. Dezember.

### Befoldungsreformverhandlungen bei der Reichsbahn.

\* Berlin, 9. Dez. (Funkpruch.) Seitens der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft haben über die bevorstehende neue Befoldungsordnung der Reichsbahn, die sich unter Berücksich-

tigung der besonderen Verhältnisse der Reichsbahn an die Befoldungsordnung des Reiches anschließen wird, am Freitag Verhandlungen mit den Eisenbahngewerkschaften begonnen, die am Montag fortgesetzt werden.

### Thüringen und die Anschlussfrage an Preußen.

T.U. Weimar, 9. Dez. In der heutigen Landtagsitzung wurde bei der Fortsetzung der Etatsberatung von den Sozialdemokraten die Frage eines Anschlusses an Preußen erneut aufgeteilt. Staatsminister Paulsen erklärte, daß die Staatsregierung in dieser Angelegenheit keinen übereiltten Schritt unternehmen werde. Wenn zweifellose Momente für den Abschluß sprächen, so denke die Regierung doch nicht eher an die Aufgabe der Eigenstaatlichkeit, bis große Vorteile für das Land erwachsen. Auf der Konferenz der Ländervertreter im nächsten Jahr werde auch Thüringen zu dem Problem „Einheitsstaat und Anschluss“ Stellung nehmen müssen, doch habe bis heute noch niemand eine praktische Lösung gezeigt.

### Eine Völkerbundszweigstelle in Berlin.

m. Berlin, 9. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Völkerbund hat bereits in einigen europäischen Hauptstädten Zweigbüros eingerichtet, so in Paris, London und Rom. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Rat ist der Gedanke erwogen worden, den Kreis dieser Büros zu erweitern und eine Zweigstelle auch in Berlin zu eröffnen. Im Prinzip scheint man sich darüber einig zu sein, eine Vertretung bei der Reichsregierung einzurichten, nur daß bisher noch keine Persönlichkeit gefunden, der man die Leitung dieses Berliner Büros übertragen soll. Infolgedessen wird wohl noch einige Zeit ins Land gehen, bis der Völkerbund auch in Berlin vertreten sein wird. Man rechnet damit, daß dieser Fall erst im Laufe des kommenden Frühjahrs eintreten wird.

### Eine Fälscheraffaire in Belgrad?

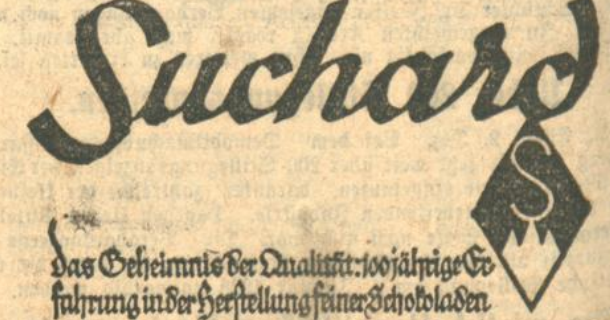
T.U. Belgrad, 9. Dez. Der Kassierer der Monopol-Direktion in Belgrad, Pasitsch, ist unter dem Verdacht verhaftet worden, 300 000 Dinar veruntreut zu haben. Außerdem wird er der Fälschung von Staatspapieren beschuldigt. Die Verhaftung hat großes Aufsehen erregt. Man spricht davon, daß Pasitsch mehrere Komplizen hatte.

### Tages-Anzeiger.

(Häheres Hebe im Inseratenteil.)  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1927.

- Landestheater: Die Reife ins Schlaraffenland, 15-17; Ein Traumbüchel, 20-22/4.  
Ved. Lichtspiele-Konzertabend: Die Tat des Adm. Montmortin, ein Ober des Reichsbachmittels, 4 und 8/4 Uhr.  
Karlsruher Theater: Stiftungsfest-Konzert in der Festhalle, 8 Uhr.  
Bärenwäner: Jungfrauen-Quizabend, 8 Uhr.  
F. G. Pöhlitz: Musik mit Wall in der Eintracht, 8 Uhr.  
Rolfen: Sauerbisch Kabnet und Varieté-Programm, 8 Uhr.  
Hotel Hotel Gmb: Tanz-Abend.  
Krotobill: Weihnachts-Konzert mit Popsoriet, Erbliche Weihnachts- 8 Uhr.  
Kaffee Gröner Baum: Tanz.  
Wiener Hof-Sozale: Kobert und Tanz, 8/4 Uhr.  
Kaffe Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8/4 Uhr.  
Kaffe Roland: Tänzliche erhaltliche Konzerte.  
Gazel-Künstlertruppe: Erhältliche Programm und Tanz.  
Rell-Rino: Einer gegen alle. — Mit Pauten und Trompeten.  
Kammerlichtspiele: Gigolo, der Kaiser für Geld. — Dina, dein ich die Nacht.  
Central-Lichtspiele: Mit Tomabaw und Wäse. — Das Tat des Kobch

**Suchard**  
Das Geheimnis der Qualität: 100-jährige Erfahrung in der Herstellung feiner Schokoladen



### Almanache.

Von  
**Max Christian Wegner.**

Der Name „Almanach“ kam gegen Ende des Mittelalters vom Orient aus im Ubradland in Gebrauch für astronomische Ephemeriden, Zeittafeln mit Angaben über Stellung der Sonne, des Mondes und der Gestirne in künftigen Zeiten. 1474 gab der berühmte Astronom Regiomontanus in Nürnberg den ersten lateinisch gedruckten Almanach heraus. Später begann man neben den meteorologischen und astrologischen Aufzeichnungen andere Nachrichten aufzunehmen, über Messen und Märkte, Münzfragen, Postverbindungen, Festlichkeiten des Hofes; seit 1699 wurde in Frankreich auch die Genealogie des königlichen Hauses hinzugefügt, was bald in Deutschland Nachahmung fand. Die kalendariischen Mitteilungen verdingen völlig, und der berühmte „Almanach de Gotha“, der spätere Hofkalender mit den angegliederten adeligen Taschenbüchern, hatte nur noch die Aufgabe, eine einwandfreie Genealogie aller regierenden Fürstenhäuser und der Adelsgeschlechter zu liefern.

Daneben entstanden mehr für das Volk berechnete Almanache, die neben den kalendariischen Mitteilungen Gedichte, Erzählungen, Anekdoten und häufig auch Kunstbeilagen enthielten. Die junge Generation der Dichter und Literaten hatte den Anfang damit gemacht: nach dem Vorbild des seit 1765 veröffentlichten „Almanach des Muses“ erschien seit 1770 der zuerst von Voie und Woh herausgegebene „Göttinger Musenalmanach“, ein ziemlich geistreiches und gedonem Titel und kleinen Vignetten geschmückt, gleichzeitig neben ihm in Leipzig der „Almanach der deutschen Mussen“. Dichter, wie Bürger, Claudius, Hüly, schufen sich oder benutzten gern solche Gelegenheiten, um ihre ersten Wustlinger an die Öffentlichkeit zu bringen. So bedeutete der Göttinger Almanach fast ein Programm des dortigen Dichtertreibes, bis dann allmählich erweitert wurde, um auch anderen Dichtern Platz zu gewähren. 1774 erschienen zum erstenmal auch Goethes Gedichte darin, und Goethe ist dann weiterhin in zahlreichen andern Almanachen der nächsten Jahre vertreten.

Gegen Ende des Jahrhunderts begann Schiller einen Musenalmanach mit eigenen Beiträgen und solchen der Weimarer und Jenaer Freunde zu veröffentlichen. 1796 noch bei dem Hofbuchhändler Meißels in Neustrelitz, seit 1797 bei Cotta. In diesem Jahr erschien der berühmte gewordenen Zenen-almanach, später so benannt nach den die ganze damalige literarische Welt erregenden Kampf Dichtern der beiden Weimarer Größen. Der Schillerische Almanach vom darauf folgenden Jahre 1799 bedeutet gewissermaßen einen Vorläufer des heutigen Verlagsalmanachs, indem darin die letzte Seite zum erstenmal vom Verleger zur Ankündigung neuer Bücher benutzt wird: „Joh. Georg Cotta gibt da bekannt, daß Stern der „Wallenstein“ von

Schiller zum Preise von zwei Rthlr. Sächs. erscheinen werden; Liebhaber werden ersucht, ihre Bestellungen noch vor Ende November zu machen.“

Neben diesen literarischen Almanachen erschien um die Jahrhundertwende eine Fülle von Almanachen und Taschenbüchern aller Art. Was heute die Zeitschrift oder das Magazin ist, waren sie für den damaligen Menschen: kaum ein Beruf, eine Gesellschaftsklasse, eine Landschaft, für die nicht ein eigenes Büchlein vorhanden war. Es gab Almanache für Kaufleute, für Kinder, für Aerzte und Chirurgen, für die elegante Welt ein Taschenbuch zum geselligen Vergnügen, einen Theater-almanach, einen Jagd- und Gartenalmanach; bei Cotta erschien fast 30 Jahre hindurch das „Taschenbuch für Damen“, es gab einen „Almanach der Muse und Grazien“, ein „Taschenbuch der Liebe und Freundschaft“, berühmte ist Kobegens seit 1802 viele Jahre hindurch erscheinender „Almanach dramatischer Spiele zur geistigen Unterhaltung auf dem Lande“, in sehr zierlichem Format und mit illuminierten Kupfern geschmückt. Das Kalenderium war im allgemeinen verschwunden, es blieben die praktischen Mitteilungen, dazu meistens eine Anthologie leichteren Inhalts, kleine Biischen, Rätsel und Modeberichte.

Literarische Bedeutung erlebte 1830 noch einmal der „Berliner Musenalmanach“, in dem neben Goethes Chinesisch-Deutschen Jahres- und Tageszeiten Edermann, Moriz Beit, Julius Re. ner und vor allem Chamisso mit neuen Dichtungen hervortraten.

Dann schließte Almanachmode langsam ein; erst Anfang der neunziger Jahre erschien ein Cottascher Almanach wieder, der zehn Jahrgänge erlebte, und 1893 veröffentlichte Bierbaum seinen „Modernen Musenalmanach“. Käuferlich hatten diese bilden und schmeren Bände mit den zierlichen Bäcklein von früher nichts mehr gemein; inhaltlich war es wieder eine junge Generation, die hier geschloffen mit ihren neuesten Schöpfungen programmatisch an die Öffentlichkeit trat. Des jungen Hofmanns, der sich damals noch Lexis nannte, „Tor und Tod“ war hier zum erstenmal gedruckt Neben wieder dergewesen sind manche heute anerkannte Namen hier vertreten: Dehmel, Falke und Villencor mit Gedichten, Arno Holz mit den ersten Versen seines „Phantasiaus“, Johannes Schläs „Frühling“, der erste Akt von Max Halbes „Jugend“ erschienen hier zum erstenmal. Reproduktionen nach Bildern der deutschen Impressionisten waren eingestreut, nicht als Illustrationen, sondern mehr um die gleiche Geistesrichtung beider Künster zu betonen; auch hier später berühmt gewordene Namen: Raskewitz und Liebermann, Thoma, Ullde und Trübner.

Doch die Zeit war noch nicht reif für die junge Kunst gewesen; diese Anthologien haben keine Fortsetzungen gefunden. Wirklich zum Leben erweckt wurde der Almanach erst, als die neue Buchkunst Anfang dieses Jahrhunderts auch in Deutschland aufblühte und junge Verlage, nach dem Vorbild des Inselverlages, dessen

erster als „Insel-Almanach auf das Jahr 1906“ erschien, sich dieses Mittels zur Propaganda bedienten. Die Autoren eines Verlages waren in solchem Almanach teils mit Erstgedichten, teils Auszügen ihrer Werke vereinigt, Illustrationen oder Bilder aus Büchern kamen hinzu, während am Schluß ein größeres Verzeichnis über die Tätigkeit des Verlegers berichtete. Die ursprüngliche Seite, zu Anfang ein Kalenderium zu bringen, haben manche Verleger gewahrt, wobei sie häufig die alten Sternbilder oder zeitpulle Vignetten zu den einzelnen Monaten verwendeten; andere verzichteten darauf und behielten nur den beim leimenden Publitum so bekannt gewordenen Namen „Almanach“.

Kunstschätze für 10 Millionen als Geschenk. Die genaue Bekanntheit der Kunstschätze, die Lord Zwagch dem englischen Volk hinterlassen hat, erregt das größte Aufsehen, denn man erntet erst jetzt, was für gewaltige Werte damit der Öffentlichkeit gestiftet worden sind. Die 63 Meisterwerke die den Grundstock für das gleichfalls berühmte Museum zu Ken Wood bilden sollen, waren in den verabschiedenen Katalogen des Lords verzeichnet, so daß man sie niemals vorher in einer geschlossenen Sammlung sehen konnte. Ein führender Kunsthändler Londons, der mit der Abschätzung der Bilder betraut ist, beziffert ihren Wert auf weit über 10 Millionen Mark. Das ist, beziffert ihren Wert auf weit über 10 Millionen Mark. Das Selbstbildnis von 1663, in dem er sich mit dem Maleremig auf dem Kopf und die Palette in der Hand dargestellt hat, eine der eschütterndsten Offenbarungen seines Altersjüls. Wenn die „Mühle“ Rembrandts von einem amerikanischen Sammler 2 Millionen Mark gezahlt wurden, so kann man die gleiche Schätzung für dieses Bild nicht als zu hoch annehmen. Nicht die „Mühle“ dürfte das kostbarste Gemälde der „Guitarrepieler“ des Deffler Vermeer sein. Es gibt zwar ein Bild in der Sammlung, die „Gipps“ von Titian, das denselben Gegenstand behandelt, aber die Wertung bei Lord Zwagch ist die bessere, und bei der Seltenheit der Werte dieses Meisters und nach dem Freiben, die in letzter Zeit für seine Arbeiten gezahlt wurden, ist eine Schätzung mit 800 000 Mark keineswegs zu hoch. Unter den geistlichen Gemälden befinden sich zahlreiche Werte der klassischen englischen Malerei des 18. Jahrhunderts, die jetzt ebenfalls bis zu Millionenpreisen gestiegen sind. Wenn man bedenkt daß Gainsboroughs „Blue Boy“ über 3 Millionen brachte, daß für ein kleines Bildnis von Romney 1 160 000 Mark, für das Wächchenparität „Wintie“ von Lawrence 1 540 000 Mark, für Bilder von Reynolds und Raeburn bis zu einer Million Mark gezahlt wurden, so kann man sich vorstellen, was die 15 Francis nolds, 8 Gainsboroughs und 10 Romneys der „Sitzung“ auf einer Auktion erzielen würden. Die Annahme, daß sie aufammen mindestens 6 Millionen wert sind, ist durchaus gerechtfertigt. Auch Franz Hals hat bereits Millionenpreise erzielt. Sein Meisterporträt „Der Mann mit dem Stock“ aus der Sammlung des Lords wird mit 800 000 Mark bewertet. Dann sind noch 2 Bilder von van Dyk mehrere Werke von Rubens und von Boucher und ein schöner Turner unter den geschenkten Gemälden, so daß die Schätzung der gesamten Stiftung auf 10 Millionen Mark nicht niedrig erscheint.



### Heidelberger Baufragen.

#### Der Umbau der Herrenmühle. — Die neue Universität. — Das Stadion.

Brief unseres Heidelberger Vertreters.

Es ist ein recht erfreuliches Zeichen für ein erhöhtes Kulturbewußtsein, daß die Heidelberger Bevölkerung aus allen Ständen so lebhaftes Interesse für unsere Stadtbaufragen zeigt. Der Besuch eines Vortrages, den Professor Heiligenthal im Verein Badische Heimat hielt, war bedeutend größer als bei den sonstigen Veranstaltungen des Vereins. Die Behandlung des Themas war mehr allgemein theoretisch. Jedoch man hörte auch in dieser Form gerne zu und gewann einige Gesichtspunkte für die Erweiterung unserer Stadt, die wir zwar lieber von romantisch-ästhetischer Einstellung aus vorgenommen sähen, als daß wir so stark betonte industrielle Notwendigkeiten missprechen lassen, wie es Herr Heiligenthal tat. Dieser Silo aus Pittsburg in Amerika, den er im Lichtbild vorführte, entspricht in seiner Riesengröße nicht den wirtschaftlichen Bedürfnissen der Herrenmühle am Karlsruher, also ist es müßig, ihn als warnendes Beispiel dafür, daß ein Silo an dieser Stelle den Charakter der Landschaft störe, aufzuführen. Wenn sich aber die Herrenmühle, wie Herr Heiligenthal vorschlug, aus Staumwehr bei Wieblingen verlegen ließe, dann läte man uns Romantikern einen großen Gefallen. Auch der Vorschlag, die Universitäts-Neubauten unter einen einheitlichen Plan einer großzügigen Gesamtanlage zu stellen, wenn er auch erst in 30—40 Jahren ausgeführt werden könnte, erregt die Sympathie der Aesthetiker, aber die Förderung des Tages heißt: es sind jetzt genügende und gesunde Hörfälle zu schaffen. Freilich ist meine romantische Phantasie bei der Hand, sich auszumalen, wie schön das wäre, wenn eine feierlich stille, große Bauanlage der Universität gegenüber vom Schloß auf der anderen Karlsruher Seite an einem stillen Berghange sich hinaufzöge. Dann wäre unter romantisches Pfeffrige gemährt. Universitäts- und Schloß blieben der natürliche Mittelpunkt, ja das Herz unseres städtischen Organismus und an der Peripherie meinetwegen schon im Hinblick auf eine Verschmelzung mit Mannheim möge die Industrie blühen und gedeihen. Und ich hätte dann auch nichts gegen einen Plan auf lange Sicht — da wir nun doch einmal ein Wettlaufen mit Amerika zu beabsichtigen scheinen, — daß unsere Anlage als Verkehrs- und Autostraße sich fortsetze bis in den Schwesinger Park hinein, wie der Vortragende fröhlich als Mann des Fortschritts diesen Plan in die Heidelberger Städtebaupolitik mit hineinprophezeite. Am Nedar entlang soll die Platanenpflanzung nicht unterbrochen werden, hat mit anderen Verschönerungsvorschlägen Professor Heiligenthal gemeint. Aber die Platanen wollten wir ja gerade nicht. Ich entfinne mich des Apfelbaum- und Platanentriebs im vorigen Jahr. Platanen, sagte jemand von der Badischen Heimat, gehören zu der Niederlegung internationaler Kurorte, aber wir individuellen Heidelberger wollen unsere Nedarstraße mit heimatischen Apfelbäumen bepflanzen haben. Herr Heiligenthal kommt aus Berlin — allerdings ein geborener Bruchaler — und wir haben uns doch noch nicht so recht an den amerikanischen Schwung gewöhnt, wie vielleicht die Berliner. Wir halten noch etwas auf individuelle Schönheit auch im Baumschlag und wir empfinden das sehr, daß für unsere charakteristische Landschaft der Stil in Straßen, Baum- und Bauanlagen aus ihr sich entwickeln muß und deshalb konnten wir uns nicht mit der amerikanischen Zukunftsstadt seiner lehrreichen Ausführungen ganz einverstanden erklären. Immerhin, es ist viel wert, wenn solche Fragen die Gemüter so zahlreicher Heidelberger beschäftigen. Es wird einen guten Einfluß auf die Bauentscheidungen haben. Inzwischen wächst der Bau unseres Thermalbades, vom Architekten Franz Kühn entworfen, freilich in etwas bescheidenen Maßen, als sie erst — vielleicht auch etwas vorschnell auf den Amerikanismus vertrauend — geplant war. Von diesem schönen ruhigen Bau ein anderer Mal.

Unsere Theaterzweige, die anscheinend gar keine war, trotz eifrigster Debatten, hört auf, die Konversation der Salons zu füllen, um einer steigenden Anerkennung des Ensemblespiels unter der Leitung Kellers Platz zu machen. Der große Erfolg der „Zwölf-tausend“ wurde vom Publikum zum Teil auf das Konto Kellers gebucht, dem es warm applaudierte wie dem ganzen Ensemble. Zur Erinnerung an die 130. Wiederkehr des Geburtstages von Donizetti gab man zum ersten Mal neu einstudiert „Don Pasquale“. Das war eine recht artige Leistung, wie man vor hundert Jahren gelagt hätte. Herbert Charlier, der bisher die Einzelleistungen zu prästen hatte, ließ sich die musikalische Gesamtleitung recht aneignen sein. Unbedingt überragend war dies Mal Liane Müll-ler, die mit dem Charme ihrer Feinheit, wenn auch kleinen Stimme und dem ihrer graziosen Persönlichkeit der atmosphärischen Diosa der komischen Oper zum Entzücken des Publikums gereicht wurde. Höchstlich amüsiert und befreit ging man mit den klängevollen Melodien im Ohr nach Hause. Der Besuch war an beiden Abenden außerordentlich gut.

Am letzten Sonntag nachmittag hatten wir im Konzertsaal Besuch aus Karlsruhe. Mary v. Ernst war gekommen, um die Salopartien zum Strauß-Konzert zu singen, das der Arbeiter-Sänger-chor gab. Carl Barckow, der Mannheimer Dirigent, der vor zwanzig Jahren die Operetten des alten Strauß, des ewig jungen Wackerkönigs, hier ausgezeichnet herausgebracht haben soll, hatte Chor und Orchester in schwungvoller Führung. Frau v. Ernst sang vorzügliche Koloraturen. Der Besuch unserer ausgezeichneten Kammermusik-Konzerte laut leider ab, auch bei einem solch hervor-ragenden, das uns das Ungarische Streichquartett brachte. Klament-lich Smetana fand die dunkel gefärbte Tonwiedergabe, die ihm ganz entspricht.

B. S. Dießem Brief kann ich zu meinem Eingangsbericht noch die Antwort von Herrn Geheimrat Neumann, unserem Kunst-historiker, beifügen. Er sprach kürzlich in unserem Schloßverein als Antwort zu der unter allzu amerikanischer Großzügigkeit stehenden Städtebaulichen Perspektive des Herrn Professors Heiligenthal Neumann betrachtet die Baufragen von unserem organisch gewach-senen Heidelberg aus, von unseren vorhandenen Bedürfnissen her, deren wirtschaftliche Seite von Heiligenthal in dem Maße übertrie-ben worden sind, als Neumann sie in seiner professionellen Abgesichts-losigkeit wohl nicht ganz übersieht. Aber immerhin, wir waren, sind und bleiben eine Universitätsstadt. Darauf hat die Industrie in dem kleinen Raum, den wir beanspruchen, Rücksicht zu nehmen. Die Erhaltung unserer Rüstlichkeiten, die der alten Brücke, der Aus-sicht aufs Schloß, die Einordnung des Herrenmühlenumbaus in unsere Landschaft und die Ansprüche der Schloßästhetik können wir gar nicht streng genug betonen, denn immer wieder macht der sozi-ale Fortschritt ein Attentat darauf. Die Autostraße am Nedar entlang, die ebenjogut den alten Gleisweg der Bahn benützen könnte, der doch verlegt werden soll, könnte kühn durch den letzten

Bogen der alten Brücke geführt werden. So nach Professor Neu-mann sind Pläne in Sicht. Wenn man dies hört, scheint es uner-läglich für unsere Stadtbaukultur, daß der naturgemäß konervative Kunst-historiker zu Worz kommt neben dem Architekten mit berlinisch-amerikanischer Fortschrittsphantasie. Unter den vielen Einzel-fragen seiner „Leporello-Liste“ erörtere und befürwortete Herr Ge-heimrat Neumann als die dringendste, den Neubau von Ausstel-lungsräumen für bildende Kunst. Diesen Plan bewilligt uns die Stadt hoffentlich bald. Die Dachkammern in der Stadthalle sind viel zu mühselig zu erklimmen, und List ist nicht da, also kommen reiche Leute, die Bilder kaufen können, gar nicht hin. Das ist g-ewiß der Grund, warum es den Künstlern hier ganz besonders schlecht gehen soll! Auch wir werden mit einem Stadion bedacht werden. Schade, daß unser Archäologe Professor Ludwig Cur-

ti u s einen Ruf als Direktor des seit Winkelmanns Tagen berühm-ten Deutschen archäologischen Instituts in Rom bekommen hat. Wie in der Stadionsfrage und in modernen Sportsfragen wahrscheinlich auch nicht verschließt er sich seiner Gegenwartsfrage, und auf dem vorgeschobenen Posten deutscher Kultur in Rom kommt es auch noch und zwar sehr wesentlich auf andere Dinge an als auf die Alter-tumswissenschaft. Dahin gehört ein Historiker, der den Anschluß vergangener Kulturen an die Gegenwart weiterleitet, ein Deutscher, der seine deutsche Kultur hoch hält und trotzdem europäisches Kul-turbewußtsein hat. Ein Mann von Tradition, dem die Zeit, in die er gesetzt ist, die Aufgaben ebenso stellt wie sein spezielles Forschungs-gebiet. Wir begrüßen die Wahl unseres Heidelberger Professors auf diesen verantwortungsvollen Posten. Den höheren Aufgaben gegen-über schweigt der Wunsch, ihn hier zu halten.

### Badischer Landtag.

Zur Erkrankung Dr. Schofers.

Im Befinden des Prälaten Dr. Schofer ist eine kleine Besserung zu verzeichnen, doch leidet der Patient unter großer Schwäche, sodaß nach wie vor sein Zustand besorgniserregend ist.

### Der Rentnerbund zum Versorgungsgefeh.

Dieser Tage fand in Karlsruhe eine Hauptversammlung des Landesverbandes Baden des Deutschen Rentnerbundes statt, in der allgemein der großen Enttäuschung über die abermalige Verzöge-rung der Verabschiedung des Reichstags vorliegenden Entwurfs eines Rentnerfürsorgegesetzes Ausdruck gegeben wurde. Es wurde schließlich folgende Entschliehung einstimmig angenommen: „Der Sozialpolitische Ausschuß des Reichstags hat in seiner Sitzung vom 24. November ds. Ja. beschloffen, die Beratung über den von der demokratischen Partei beantragten Entwurf eines Rentnerfürsorgegesetzes zu unterbrechen und erst wieder bei Be-ratung des Reichstags aufzunehmen. Mit Rücksicht hierauf for-dert die zu Karlsruhe abgehaltene Landesversammlung des deut-schen Rentnerbundes die badischen Kleinrentner auf, bei der künf-tigen Rentnerwahl ihre Stimmen nur für solche Parteien abzu-geben, die bei den Verhandlungen im Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstages und im Reichstag selbst für die sofortige Erlassung eines Rentner-versorgungsgefehes entschlossen eingetreten sind.“

### Zum Vergleichsvorschlag in der badischen Textilindustrie.

Zu dem vom Landespräsidenten gemachten Vergleichsvorschlag bezüglich der Lohndifferenzen in der badischen Textilindustrie ist noch zu berichten, daß der Vorschlag des Schlichters auch die Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung vorseht. Von Arbeitgeberseite wird mitgeteilt, daß durch den Vergleichsvorschlag das jährliche Lohn-konto der badischen Textilindustrie um 3 Millionen Mark erhöht werde.

### Viehählung.

Wiesloch: Pferde 150 (152); Efel 3 (2); Rindvieh 410 (365); Schweine 1049 (906); Schafe 9 (245); Ziegen 520 (566); Ferkelvieh 7277 (7156); Kaninchen 190 (216); Bienenwölfer 134 (106); Hunde 202 (224). Haus-schlachtungen: 1 Kuh, 171 Schweine, 45 Ziegen und 216 Lämmer.

St. Georgen: Pferde 40; Rindvieh 429; Schweine 352; Schafe 2; Ziegen 96; Ferkelvieh 1901; Kaninchen 78; Bienenwölfer 107; Hunde 109; Haus-schlachtungen wurden insgesamt 179 vorgenommen.

### Starkes Anwachsen der Hagelversicherung.

— Mosbach, 9. Dez. Die schweren Hagel- und Unwetter-schäden der Jahre 1926 und 1927 haben ein Anwachsen der Hagel-versicherung im hiesigen Bezirk zur Folge gehabt. So hat im Kreis Hei-delberg die Versicherungssumme um 4,5 Millionen eine Erhöhung auf fast sechs Millionen erfahren.

— (Durlach, 9. Dez. (Todesfall.) Der in weiten Kreisen als tüchtiger Geschäftsmann bekannte Metzgermeister Friedrich Borch ist im Alter von 52 Jahren infolge eines Betriebsunfalls gestorben.

— (Horsheim, 9. Dez. (Schwefelsäure statt Schnaps.) In Bir-kenfeld wollte der 30 Jahre alte Goldarbeiter Stumpff ein Schnapschen trinken. Er erwischte aber die sorglos herumgestellte Flasche mit Schwefelsäure und trank davon. Jetzt liegt er lebens-gefährlich erkrankt im Krankenhaus. Stumpff ist verheiratet und Vater eines Kindes.

— (Weierthal, 9. Dez. (In das Lastauto hineingelaufen.) Am Dienstag nachmittag wurde das dreijährige Kind des Maurers Biederer von einem Lastkraftwagen überfahren und Lebens-gefährlich verletzt. Das Kind wurde sofort in die Heidelberger Klinik gebracht. Das Kind war direkt in den Wagen hineinge-laufen.

— (Essen (Amt Sinsheim), 9. Dez. (Mit einem Dreifüßler bearbeitet.) Die Brüder Johannes und Heinrich Hackenberger hier verlieten in Streit, wobei ersterer seinem Bruder mit einem Dreifüßler so heftig auf den Kopf schlug, daß er mit einer langen und tiefen Schädelwunde bewußtlos zusammenbrach. Der Täter wurde verhaftet.

— (Endingen a. R., 9. Dez. (80jähriges Jubiläum.) Die Firma Carl Loesch, Lederfabrik hier, kann auf ein achtzigjähriges Bestehen zurückblicken. Von Carl Loesch, der im Jahre 1911 im 87. Lebens-jahre starb, gegründet, hat sie sich von kleinen Anfängen zu einem Unternehmen entwickelt, das über 100 Arbeiter und Angestellte be-schäftigt.

— (Freiburg, 9. Dez. (60 Jahre alt.) Heute konnte Mgr Dr. Kies, Regens des Priesterseminars St. Peter, sein 60. Lebens-jahr woldenden.

— (Freiburg, 9. Dez. (Apothek.) Die Berechtigung zum Be-trieb der Berthold-Apothek, die durch den Tod des bisherigen In-habers frei geworden ist, wird zur Bewerbung ausgeschrieben.

— (Offenbach, 9. Dez. (Die Wöhlbachbrücke fertiggestellt.) Gestern früh wurde der Zugverkehr über die Wöhlbachbrücke mit zweigleisigem Betrieb wieder aufgenommen, nachdem der Umbau der Brücke fertiggestellt ist.

— (St. Peter, 9. Dez. (Neues Exerzitionshaus und Erholungsheim auf dem Lindenberg.) Auf dem Lindenberg ersticht zur Zeit ein neues Exerzitions- und Erholungsheim, das bereits seiner Vollendung entgegengeht. Es ist ein stattlicher mit allen technischen Errungen-schaften der Neuzeit ausgestatteter Bau, der voraussichtlich noch in diesem Jahre in Betrieb genommen werden kann.

### Kampf mit Einbrechern.

— (Börsch, 9. Dez. Vorgestern nacht drangen in Binningen Einbrecher in ein Haus ein, das sie durchstöberten. Als einer der Bewohner heimkehrte, erhielt er plötzlich einen Schlag auf den Kopf. Er stand zwei mit Revolvern bewaffneten jungen Burschen gegenüber, mit denen er sich in ein Handgemenge ein-schloß. In dessen Verlauf ging ein Schuß los, durch den der Bewoh-ner leicht verletzt wurde. Während der eine Täter entkommen konnte, wurde der andere festgenommen. Der zweite Täter konnte kurze Zeit darauf ebenfalls inhaftiert werden.

### Die Brandsteehe.

— (Nonnenweiler, 9. Dez. (Brand.) Im Dekonomiegebäude der Witwe Eva Mat Müller brach gestern früh aus bisher noch un-bekannter Ursache Feuer aus, das das Anwesen in Asche legte. Der Gebäude- und Fahrnis-schaden sind sehr hoch.

— (Pflaßweiler bei Bilingen, 9. Dez. (Der Brand im Säge-werk.) Der Ausbruch des gestern gemeldeten Brandes im Säge-werk Schwörer wurde dadurch begünstigt, daß infolge des außer-ordentlich dichten Nebels das Feuer weber im Dorfe, noch in der nächsten Nachbarschaft zu sehen war. Der nebenanwohnende Besi-zer bemerkte den Brand erst, als der Dachstuhl schon vernichtet war. Der Schaden wird auf annähernd 70 000 Mark geschätzt, da auch einige wertvolle Maschinen ganz oder teilweise vernichtet sind. Ueber die Entstehungsurache herrscht noch völliges Dunkel.

— (Börsch, 7. Dez. (Zunngungsversammlung.) Die Schlossermei-sterinnungen des Kreises Börsch hielten am Sonntag hier eine Ver-sammlung ab. Dieser ging eine Wahl zum Gesellenauschüß des Arbeitsgerichts voraus, bei der die Beteiligung außerordentlich schwach war. Der Zunngsoberrmeister Leber teilte mit, daß an-stelle der früheren Richtpreisliste eine Richtpreislste herausgegeben worden sei, wozu er nähere Erläuterungen gab. Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm die Frage der sog. Schwarzarbeit ein. Die Schlossermeister möchten erreichen, daß die Eisen-meldungen in Zukunft nur noch an die Schlossermeister liefern und nicht mehr wie bisher an ihre Arbeiter. Bezüglich der Schaffung eines Tarifvertrages für das Schlosserhandwerk in ganz Baden wurde be-schlossen, sich einstweilen abwartend zu verhalten. Die Genera-ler-versammlung wird im Januar oder Februar des nächsten Jahres statt-finden.

— (Börsch, 9. Dez. (Aufgeklärter Autodiebstahl.) Der dieser Tage gemeldete Autodiebstahl hat seine Aufklärung gefunden. Das wertvolle Auto wurde in einem Außenquartier der Stadt Börsch liegend vorgefunden. Es hat den Anschein, daß es zu einer Schwarz-fahrt benutzt und dann von den Uebelthätern festgenommen wurde.

— (Börsch, 9. Dez. (Das automatische Postamt.) Der Umbau des hiesigen Postamtes zum automatischen Betrieb schreitet rüstig vorwärts. In den letzten Tagen sind die Schaltapparate ange-kommen, mit deren Einbau man jetzt beschäftigt ist, sodaß der auto-matische Betrieb wenigstens teilweise in den nächsten Wochen in Funktion treten kann. Am Postgebäude mußte ein eigenes starkes Baugerüst aufgestellt und ein Kreuzstod umgebrochen werden, um die benötigten schweren und großen Apparate in den Telephon-saal hineinzubringen zu können.

— (Wiesloch, 9. Dez. (Rücktritt des Bürgermeisters.) Wie ver-lautet, will der hiesige Bürgermeister Ritter sein Amt nieder-legen. Die Gründe dafür dürften in hohem Alter liegen.

— (Böhrenbach i. Schw., 9. Dez. (Unfall.) Beim Sägen eines Baumstammes rutschte infolge Glatteses der Arbeiter Anton Siller aus und stürzte so unglücklich zwischen zwei Baumstämme, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt.

— (Bilingen, 8. Dez. (Die Kreisfinanzen.) In der letzten Kreisratssitzung wurde der Voranschlag 1927/1928 zur Vorlage an die Kreisversammlung genehmigt. Die Ausgaben für den Haupt-voranschlag betragen 541 330 RM, und die Einnahmen 246 330 RM, so daß ein ungedeckter Aufwand von 295 000 RM durch Umlage zu decken ist. Die Ausgaben für die Kreispflege anfallt Gei-singen, die besonders in der Männerabteilung ständig überfüllt ist, betragen 90 850 RM und die Einnahmen 97 500 RM. Einen Zuschuß erfordert die Anstalt zurzeit nicht. Die Kreissteuer-ernte betragen in Grundvermögen 192 427 600 RM, an Betriebs-vermögen 33 968 000 RM und an Gewerbeitrag 7 354 700 RM. Den Hauptaufwand verursacht die Unterhaltung der Kreiswege und Kreisstraßen mit 327 300 RM. Auch der Aufwand für die Landdarmenpflege ist durch die Arbeitslosigkeit wiederum gestiegen und beträgt 40 000 RM. Das neu errichtete Kreis-sänglingsheim in Geisingen verursacht einen Mehrauf-wand von 8000 RM. Auch die beiden Landwirtschaft-schulen, die Versuchstriebe in Bilingen und Donauessingen, sowie die Kreisjungweidweide erfordern erhöhte Aufwendungen. Die im letzten Jahre erhöhten Beiträge für Gewerbe und Handel wurden wiederum bewilligt.

### Gerichtszeitung.

— (er. Kehl, 7. Dez. (Geriebener Gauner.) Ein internationaler Gauner, der in Strichburg eine Gastrolle gab, erhielt heute von der Strafkammer Strichburg im Abwesenheitsverfahren 2 Jahre Gefängnis und 2000 Franken Geldstrafe, die sich mit dem gesetzlichen Steuerzuschlag auf 8000 Franken erhöhen; der wahre Name des Gauners ist eigentlich nicht bekannt, doch stieg er unter dem Namen Waldhingeningeney Symon Renan Alby aus Chicago in einer Fremdenpension in Strichburg ab, wo er schließlich verduftete, ohne seine Pensionsschulden bezahlt zu haben. Da er sich dort als „Sach-verständiger“ auf dem Gebiete der Diamanten ausgab, gelang es ihm durch sein gewandtes Auftreten verschiedene dort wohnhafte Damen um ihre mit Diamanten und Perlen reich gezeichneten Ringe zu beschwindeln, die er einer „gründlichen Reinigung“ unterziehen wollte. Der Hochstapler und Betrüger ist über Kehl nach Deutsch-land verduftet.

in hervorragend schönen Stoffen zu besonders niedrigen Preisen

# Winter-Ulster

68.- 75.- 86.- 98.- Mk.

# Rud. Hugo Dietrich

29745



















# Warme Kleidung

Nach wie vor führen wir nur **Qualitäts-Waren** schenbar billige Stapelware bringen wir nicht! Als preiswürdig empfehlen wir: **Pullover**

moderne aparte Muster und Farben — große Auswahl  
 Für Damen und Herren: 22.50 18.00 15.— 12.00 8.95  
 Für Mädchen und Knaben: 14.00 12.50 10.80 8.90

**Strick-Westen**  
 Reine Wolle  
 Für Damen und Herren: 21.00 18.75 18.00 9.50 7.50  
 Für Kinder: 11.80 9.40 7.00 5.50

**Woll-Artikel**  
 Woll-Flausch-Garnituren  
 Mittels — Seidw. 9.95 4.50 3.50 2.—  
 Wollschal, Zettwolle 6.80 3.— 2.50 1.90  
 Wollmütze 2.50 2.40 2.10 1.00

**Handschuhe**  
 Warme Strickhandschuhe 2.80 2.70 2.00 1.40 1.95  
 Krimmer-Handschuhe Herren 3.00 Kinder 2.70  
**Auto- u. Motorfahrer-Leder-Handschuhe**  
 warm gefüttert 4.85 mit echt Lammfell 13.50

**Soeken**  
 — Unsere Spezialität —  
 getrickt, reine Wolle, grau 2.40 2.10  
 Kamelsocken 2.50 Paar 3.30  
 Aus Kamelhaargarn, gemischt mit Schafwolle, für empfindliche Füße, weich u. angenehm Paar 4.50

**Straßen-Gamaschen**  
 in vorzüglichem Sitz:  
 Herren 4.50 Paar 6.50 4.40  
 Damen 4.50 Paar 6.50 5.50

**Sporthaus Freundlieb**  
 KARLSRUHE  
**Wintersport-Ausrüstungen**  
 Preisliste ko-trenfrei

**Krokodil am Ludwigsplatz**  
 Samstag 8 Uhr  
 Sonntag 5 Uhr  
**Großes Weihnachtskonzert**  
 mit Aufführung des allseits beliebten Weihnachtspotpourri „Fröhliche Weihnachten“ von Koedel. 29550  
**Am Sonntag Abend zwischen 7 u. 8 Uhr kommt der Feitznickel.**

**Café Grüner Baum**  
**Heute TANZ**  
 Poliz istunde verlängert!

**WELTKINO**  
 Kaiserstr. 133. Tel. 5458  
 Nur noch Samstag, Sonntag und Montag:  
**Einer gegen alle**  
 der neue große Sensationsfilm mit **Carlo Aldini**  
 7 Akte voll Tempo und Spannung. Die Sensationen eines Millionärs ohne Geld. — Dazu: **Mit Pauken u. Trompeten** 2 tolle Akte mit LUPINO LANE. 29781

**★ Weihnachts-Angebot ★**  
**aus holstein. Wurstfabrik Joh. Broderten, Elmshorn**  
 In nur prima Qualität:  
 Cervelatw. 1.70; Salami 1.05; Schladw. 1.90; Hausm. Wurstw. 1.40; Kalbsleberw. 1.60; Bierwurst 1.50; Zerkwurst 1.70; Scharleberw. 1.40; Hamb. Wurstw. 1.40; Bräunlichw. Wurstw. 1.40; m. Speck (Dürrf.) 1.10; f. Speck 1.10; ab Fabrik von 9 Pfund an per Woche oder per Monatsfortschritt-Paket mit 9 Pfund Inhalt, frei Haus zum Preise von 15 Mark. in nur feinsten Ausführung. 57480

**Verlobungskarten** werden rath und billig angefertigt in der Druckerei Ferd. Holzgarten.

# Badisches Landestheater

Samstag, 10. Dezember, nachmittags 15 Uhr.

## Die Reise ins Schlaraffenland

v. Ulrich von der Trend. In Szene gesetzt vom Autor.

Helms Guts-Weiden Quastler  
 Mutter Frauenbrüder  
 Eante Bieglar  
 Elsbett Rademacher  
 Wind Gemmecke  
 Ostler Derz  
 Paul Bertram  
 Fred Reimard  
 Velt Brand  
 Hofmarschall Graf  
 Brühlmanns Kneble  
 Salfer Spellenbrant  
 Sunner Schulse  
 Friede Höder  
 Urdert Frauenbrüder  
 Gemingsam Heiler  
 Guffig Elber  
 Guffig Schneider  
 Pfeifig Schneider  
 Sauber Lautenschläger  
 Ordnung Schneider  
 Eder Weider  
 Lau Meiers  
 Schlaf Ermarb  
 Traum Wäfler  
 Kammerfrauen Genter u. Lautenschläger.  
 Tänze: Ebtid Wielefeld. Anfang 15 Uhr. Ende 17 Uhr.  
 I. Rang u. I. Sperrsitze 3.00 Mark.

Samstag, 10. Dezember. \* A 11 26. G. 1401—1550.

## Ein Traumspiel

von Strindberg. Wufft von Rejzler. In Szene gesetzt von Fritz Baumbach.  
 Andras Tochter Meiers  
 Andras Sittme Schulse  
 Offizier Zabeln  
 Doktor von der Wäfler  
 Doktor Ober  
 Hofmeister Gemmecke  
 Vater Brüter  
 Mutter Ermarb  
 Ein Elber  
 Scharfster Frauenbrüder  
 Bettelantfeder Wäfler  
 Horst Schneider  
 Souffleur Schulz-Weiden  
 Christel Bieglar  
 Quarantänemeister Brand  
 Er Kneble  
 Ele Wäfler  
 Ebtid Wäfler  
 Mutter der Ebtid Genter  
 Maalfer Brüter  
 Wäfler Meiers  
 Greter Kohlenträger Schulse  
 Zweiter Kohlenträger Graf  
 Bordfanzer Derz  
 Defan der Theologe  
 Defan der Söder  
 Defan der Polifondle  
 Defan d. Weblin Brand  
 Defan der Jurisprudens  
 Wäfler  
 Defan d. Weblin Brand  
 Wäfler  
 Defan der Jurisprudens  
 Wäfler  
 Defan d. Weblin Brand  
 Wäfler  
 Defan der Jurisprudens  
 Wäfler  
 Defan d. Weblin Brand  
 Wäfler  
 Defan der Jurisprudens  
 Wäfler

Samstag, 10. Dezember. \* A 11 26. G. 1401—1550.

## Harmoniums

erster Weltmarken  
 Schiedmayer Hin-  
 weck, Hochberg, Liebig  
 Kataloge kostenlos  
**H. Maurer**  
 Kaiserstraße 176  
 (Ecke Hirschstraße)  
 Geogr. 1879 28995

## Kaufeluche

Möbel, 2 Betten, Nach-  
 tisch usw. zu kaufen  
 gesucht. (29575)  
 Bredaahner,  
 Weinbrennerstraße 14.  
 Gebrauchter emaillierter  
 Herd  
 und Döner oder  
 Chaffelongue  
 gut erhalten, zu kaufen  
 gesucht, Angebote u. Nr.  
 65 an die Bad. Presse.  
**Ladentheke**  
 und Kassa für Holz-  
 waren zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter Nr. 628  
 an die Badische Presse.  
 Unterhaltendes  
**Piano**  
 gegen Kasse zu kaufen  
 gesucht. Angebote unter  
 Nr. 678 an die Bad.  
 bische Presse erbeten.  
 Gut erhaltenes, erit-  
 flantes  
**Motorrad**  
 sofort gegen bar zu kaufen  
 gesucht. Angebote  
 unter Nr. 5777 an die  
 Badische Presse erb.  
 (29583)

## Motorrad

Gebrauchter  
**Muffelhoffer**  
 (Radmotor), mittl. Gr.,  
 zu kaufen gesucht. Angeb.  
 mit Preisangabe u. Nr.  
 631 an die Bad. Presse.  
**Zu kauf. gesucht:**  
 1 guterhaltener  
**Puppenwagen**  
 und Kaufladen.  
 Angebote unter Nr. 3208  
 an die Badische Presse,  
 Filiale Saupfist.  
**Dünster**  
**Ueberzieher**  
 aus gut. Saufe, Gr. 1.80  
 m., zu kaufen gesucht. Ang.  
 Angeb. u. Nr. 3207 an d.  
 Bad. Pr. Fil. Saupfist.  
**Damenwinter-Mantel**,  
 Gr. 48, und einige  
 Grammoophonplatten  
 zu kaufen gesucht. Ang.  
 mit Preis u. Nr. 219  
 an die Badische Presse.

## MOZART

Täglich 8 1/2 Uhr  
**Kabarett-  
 Vorstellung**  
 Kein Eintritt  
 Kein Weinzwang  
**Enden Kistner**

## Zu verkaufen

**Ladentheke**  
 mit 16 Schubladen, bis  
 zu verkaufen. (2952031)  
 Hochstraße 25a, 1. Et.  
**Rokokosekretär** (29553)  
 zu verkaufen. (29553)  
 Schillerstraße 31, II.  
**Felbischer**  
 zu verkaufen. (29543)  
 Kaiserstr. 55, 2 Treppen.

# Arb.-Männergefängnis „Eintracht“ Karlsruhe-Kirchheim

Mitglied des Deutschen Arbeiterlängerbundes  
 Sonntag, den 11. Dezember 1927, in der evangelischen Kirche  
 in Karlsruhe-Kirchheim. Beginn pünktlich nachmittags 1/2 Uhr

## Deutsche Weihnachten in jenseits Jahrhunderten (15.-20. Jahrhundert) Geistliches Konzert

Mitwirkende: Berit Radl, Sopran; Dr. Julius Quill, Orgel;  
 Karl Graf, Orgelbegleitung der Kirche. — Musikalische Leitung:  
 Dr. Julius Radl, vom I. Kapellmeister am Bad. Landestheater.  
**Werke von Prelorius, Bach, Händel, Haydn,  
 von Weber, von Beethoven, Kärnel, Regner.**  
 Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind zu haben bei:  
 Staarrens Haus Lötzer; Volksbuchhandlung, Badstraße; Staarrens-  
 Haus Sehe, Hauptstraße. (29778)

## Weinhaus Jusi

zum Goldenen Calen  
 Täglich  
 v. 4-7 u. 8-12 Uhr  
 Sittmungsstapelle  
**Navaho**

## Heute TANZI

Theater-Restaurant  
 Diner  
 Souper

## Pianos

neu u. gebraucht, taufen  
 Sie vorteilhaft im  
**Pianolager Scheller**  
 Rudolfstr. Nr. 1, 3. Et.  
 fein Laden. (29277)  
 Piano, Kreuzsaitl., Marke  
 Verdur, nußbaum pol.,  
 Kinder-Grammophon m.  
 Nr. neu, 8 A zu ver-  
 kaufen. (29588)  
 Kaiserstr. 85, 6. II., r.

## Harmoniums

flügel (Atertium)  
 Harmonium  
 fast neu, zu verkaufen  
 Karlsruhe-Wildburg,  
 Studtstraße 5. (29544)

## Konzert-Zither

wenig geb., zu verkauf.  
 Anzul. v. 10-3 u. 7 Uhr  
 ab abds. Str. 10. (29461)

## Alte Geige

tonisch sehr gut, sowie  
 Chauffeur-Wantel  
 zu verkaufen. (29539)  
 Kaiserstraße 126, III., r.  
 Geige u. Woline  
 sehr bill. zu verk. (29719)  
 Martenstraße 22.  
 Grammoophonflügel  
 von, gepolst., sehr bill.  
 abzugeben. Bingenstr.  
 7, III. (29509)

## 2 Delgemälde

erster Meister (Professur)  
 Wert 1200 A, werden  
 umständlich, im Preise  
 von 300 A verkauft.  
 Angebote unter Nr. 29771  
 an die Badische Presse.  
 Gebrauchter, weißer  
 Emailherd  
 Wert 1200 A, werden  
 umständlich, im Preise  
 von 300 A verkauft.  
 Angebote unter Nr. 29771  
 an die Badische Presse.  
 Gebrauchter, weißer  
 Emailherd  
 Wert 1200 A, werden  
 umständlich, im Preise  
 von 300 A verkauft.  
 Angebote unter Nr. 29771  
 an die Badische Presse.

## Perlcoller, echt.

zum Preise von 130 Mt.  
 zu verkaufen. (29594)  
 D. Döller,  
 Bredaahner,  
 Grünstraße Nr. 10.

## Für Kind

6 Wochen alt, wird gute  
 Pflege gesucht. Angebote  
 unter Nr. 59983 an die  
 Badische Presse.

## Kammer-Lichtspiele

zeigt ab heute  
 ein ganz vorzügliches  
**Doppel-Schlagerprogramm**  
 I.  
 Ein überaus interessantes Bild aus dem  
 Weltstädtischen Gesellschaftsleben  
**Gigolo der Tänzer  
 für Geld**  
 6 Akte mit Rod la Rouge 6 Akte  
 Ein Film der besten Kritiken überall.  
 II.  
 Einer der markantesten Russenfilme  
 der neuesten Produktion.  
**DINA,  
 Dein ist die Rache**  
 6 Akte stärkster Realistik 6 Akte  
 Ein vollendetes russisches Kunstwerk.  
 Besuchen Sie bitte die Nachmittags-  
 vorstellungen. — Tagl. 3.30, 5, 7 u. 9 Uhr.  
 Sonntags 2.30 Uhr. 29548

## Central-Lichtspiel

zeigt ab heute  
 das große  
**Wildwest-Doppelprogramm**  
**Mit Tomahawk  
 und Büchse**  
 Eine Goldgräbergeschichte aus den  
 schwarzen Bergen.  
 In der Hauptrolle: **Jack Hoxie.**  
**Das Tal des Todes.**  
 Die Geschichte einer Blutrache.  
 In der Hauptrolle: **Richard Dix.**  
 6 Akte 6 Akte  
 Studierende und Erwerbslose  
 — ermäßigte Preise. —

# Fröhliche Weihnachten

durch das **Piano**  
 AUCH WELTBÜCHMTE  
 MARKENINSTRUMENTE, wie  
**KRAUSS, FEURICH, RICH. LIPP & SOHN**

können Sie bei uns  
 zum Originalpreis kaufen.  
 Bitte besuchen Sie unser großes Lager, es liegt in  
 Ihrem Interesse.

## MUSIKHAUS SCHLAILE

FERNRUUF 330. KAISERSTR. 175. ODEON-HAUS  
 GROSSES LAGER neuer u. gebrauchter PIANOS.  
 Vorzügliche Instrumente mittlerer u. niederer Preisklasse.  
 Günstige Preise. — Ganz geringe Monatsraten.  
 UMTAUSCH ALTER INSTRUMENTE. 29270  
 Reparaturen, Versand Kostenlos Katalog u.  
 Stimmen, im Abonne- Versand Kostenlos Katalog u.  
 ment ermäßigt. Ratenbedingungen  
 frei Haus verlangen.  
 Dem Ratenaufkommen der Bad. Beamtenbank  
 e. G. m. b. H. angeschlossen.

## Geschäfts-Anzeige

Hiermit gebe ich bekannt, dass ich das von meinem  
 verstorbenen Manne gegründete und geführte  
**Farbwaren - Spezialgeschäft**  
**August All**  
 Kreuzstraße 17 Fernsprecher 2883  
 in unveränderter Weise weiterführen werde.  
 Indem ich allen Geschäftsfreunden herzlichst danke  
 für das meinem Manne gezeigte Wohlwollen, bitte ich  
 ergebenst, dieses auch auf mich übertragen zu wollen.  
**Frau Elfriede All, wv.**

## Gelegenheitskaufe - Motorräder

Imperia 500 ccm, 2 Zylinder . . . Mk. 850.-  
 Imperia 500 ccm, 1 Zylinder . . . Mk. 800.-  
 Harley-Davidson 350 ccm, 1 Zyl.  
 m. elektr. Licht, Horn u. Tachomet. Mk. 1050.-  
 Zündapp 250 ccm, 1 Zylinder mit  
 elektr. Licht . . . . . Mk. 550.-  
 alle Maschinen mit 3 Gänge, Kettenantrieb, im  
 Auftrag billig zu verkaufen.  
**Emil u. Wilhelm Göhler**  
 Waldstr. 40 e Telefon 1519.

## Innenfeuer-Limousine

830 cc., verteuert, gut  
 erhalten, fahrbereit, aus  
 Privat zu 2. ord. auf  
 Ziel zu verkaufen. Ange-  
 bote u. Preisangabe 51,  
 Karlsruhe, Hauptstr.  
 (29699)  
**Rinderkaffenwagen**  
 mit Vitementfeder, dun-  
 gefel., fast neu, um-  
 ständlich billig zu ver-  
 kaufen. (29574)  
 Weidenstr. 18, 3. Et. I.  
**Puppenküche**  
 mit Einricht. u. a (Epi-  
 ritusherd), billig abzu-  
 geben. Scherstr. 29, III.,  
 r. (Ecke Augustenstr.)  
 (29580)  
 Vier neue  
**Tisch-Regelbahnen**  
 f. Kinder u. Erwachsene,  
 neu, Modell, auch ein-  
 seln, billig zu verkaufen.  
 Puff, Karl-Wilhelmstr.  
 Nr. 29. (29555)  
 Edine, große (2953215)  
**Puppenküche**  
 billig zu verkaufen,  
 Dorfstraße 16, 2. Stod.  
 Sehr gut erh. schwarze,  
 Jadedt-Anzug  
 für schlanke Figur, billig  
 abzugeben. (29573)  
 Viktoriastraße 2, part.  
 Gut erhaltene  
**Mah-Anzüge**  
 herbezieher, Wäfler, billig  
 zu verkauf. Scher. Wald-  
 bornstr. 21, 3. Stod. (29550)

## Herrenkleider

Neue u. getrag. Kleider,  
 Herbezieher, für kleine  
 Figur, bill. zu verkaufen.  
 Gellertstraße 24, 2. Stod.  
 bei der Gerantenstraße.  
 (F. S. 3165)  
 Güter, brauner modern.  
 Winter-Damenmantel  
 Nr. 48, wie neu, 15 A,  
 schwarzes, gutes braunes.  
 Federkissen 12 A, Her-  
 renpelztrazer 6 A, 4989  
 Dertenstr. 20, 2. Et. I.

## Gelegenheitskauf!

Schöne billige  
**Wintermäntel**  
 10, 12 und 15 Mart.  
 Frau Peier,  
 Waldstraße 3, II. (29596)

## Hermarkt!

**Gutes Zug- und  
 Ackerpferd**  
 mit Vitementwagen zu  
 verkaufen. Gefl. Ange-  
 bote unter Nr. 29816  
 an die Badische Presse.

## Feinster Schieferband

reintrotig, äußerl. mach-  
 lam u. treu, umständl.  
 in nur gute Hände  
 preisw. zu verkaufen b.  
 Johann Schifer, Bar-  
 mensheim, Kaiserstr. 808,  
 (29550)

## Stuge Frauen wählen nach wie vor

Feuertung beim Fachmann  
**R. Andauer, Grenzstraße 10**  
 2. Telefon 6022

## pfannkuch

Sonderangebot!  
**20000 Tafeln**

## Weihnachts-Schokolade

feine Schmelzschokolade  
 Tafel 200 gr. **55** Pf.  
**5% Rabatt**  
 Unsere Rabattmarken helfen  
 Ihnen sparen.  
**Pfannkuch**